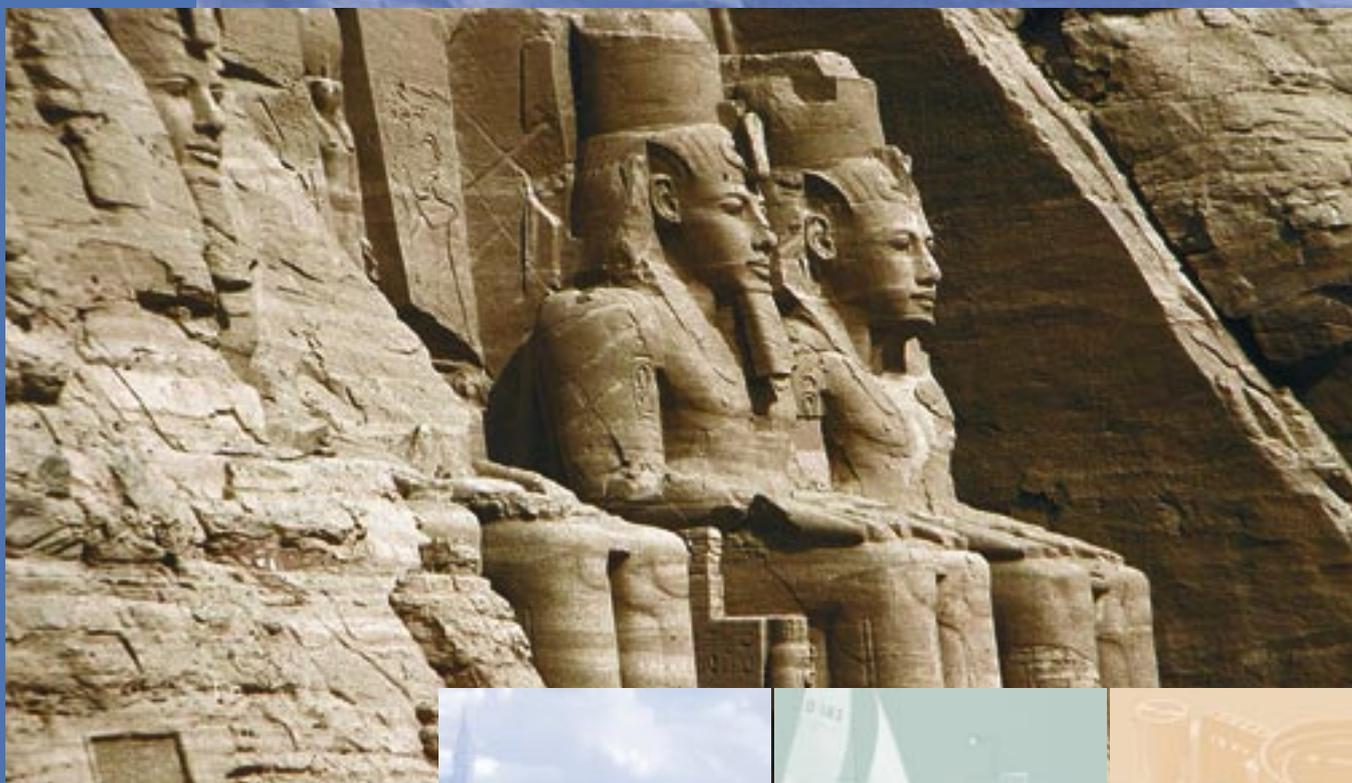


# SAMSON

Ausgabe 8

# MAGAZINE

SAMSON MAGAZIN 2005



## Impulse

Elektrische Antriebe von SAMSON

## Reportage

Alles okay im Staate Dänemark

## Portrait

Ein Land schwingt im  $\frac{3}{4}$ -Takt

## Innovationen

Der Entwicklungsprüfstand von SAMSON

## Editorial 3

IFS Applications – ein Mehr an Service

## Innovationen 4

Der Entwicklungsprüfstand von SAMSON

## Portrait 6

Ein Land schwingt im  $\frac{3}{4}$ -Takt

## Reportage 14

Alles okay im Staate Dänemark

## Impulse 20

Elektrische Antriebe von SAMSON

## Fachthema 22

Umweltschutz mit Balg

## Fakten und Zahlen 24

SAMSON weiter auf Erfolgskurs

## Aktuell 26

Neue Unternehmenssoftware bei SAMSON

### Titelbild

Abu Simbel im Süden Ägyptens: Hoch thronen König und Königin über dem Nassersee. Pharao Ramses II. (1290 – 1224 vor Christus) ließ die beiden Felsentempel direkt in einem Felsmassiv am westlichen Nilufer anlegen ([www.bigfoto.com](http://www.bigfoto.com)).

### Bilder

Wir bedanken uns bei media wien MA13, [www.bigfoto.com](http://www.bigfoto.com), voestalpine AG, VGBild-Kunst, Bonn 2005; Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt am Main, Cool sorption A/S, Silke Lohrberg, Florian Schüppel; Lieke Leenders, Guenter M. Kirchweger, Christian Bauer, ([www.sxc.hu](http://www.sxc.hu)), [www.photocase.com](http://www.photocase.com), sowie Ukendt, Lennard Nielsen, Mikkel Grabowski, Jørgen Schytte, Bob Krist, Henrik Stenberg ([www.visitdenmark.com](http://www.visitdenmark.com)) für die freundliche Unterstützung mit Bildmaterial.



## IFS Applications – ein Mehr an Service

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Frankfurt am Main werden Geschäfte gemacht – die Stadt ist das Herz der europäischen Finanzwelt und wird im Volksmund deswegen auch gerne „Mainhattan“ genannt.

Aber nicht nur das, in Frankfurt schlägt auch das Herz der Firma SAMSON, die ihren Firmensitz 1916 von Düsseldorf in die Mainmetropole verlegt hatte. Von Frankfurt aus können wir heute auf fast 100 Jahre Erfahrung in der Mess- und Regelungstechnik zurückblicken.

Bedingt durch die Globalisierung der Märkte ist auch SAMSON mit den Anforderungen gewachsen und damit das Firmennetz mit seinen weltweiten Tochtergesellschaften und Vertretungen. Die Herausforderungen bestehen darin, den Kundenbedürfnissen gerecht zu werden und sich im Umfeld des Wettbewerbs zu behaupten. Dabei spielen nicht nur der Preis und die Lieferzeit eine Rolle, sondern auch die Zuverlässigkeit des Geschäftspartners. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, steht dem Kunden auf Seiten von SAMSON gut ausgebildetes Personal zur Seite.

Beispiele für die erfolgreiche Kundenbetreuung, etwa in der Öl- und Gasindustrie, der Stahlherzeugung oder aber der Fernwärme, bieten die Berichte über unsere Tochtergesellschaften in Dänemark mit Hauptsitz in Birkerød in der Nähe von Kopenhagen und in Österreich mit Hauptsitz in Wien. Beide Städte ge-

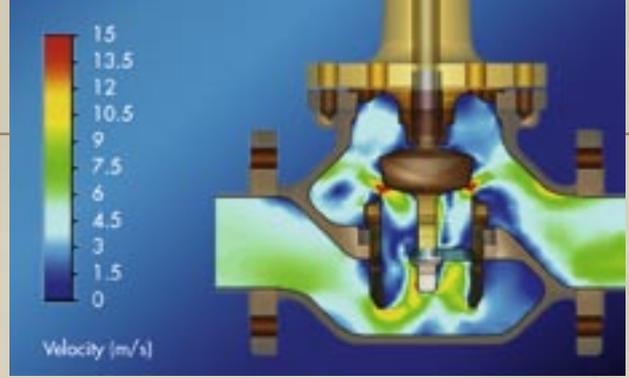
hören zu den charmantesten Großstädten Europas. Mit ihrer tollen Atmosphäre und der Vielzahl an Sehenswürdigkeiten sind beide mehr als eine Stippvisite wert.

Um den hohen Anforderungen unserer Kunden auch weiterhin in gewohnter Qualität gerecht zu werden, wurde mit Beginn des Jahres 2005 im Frankfurter Stammhaus und in den Tochtergesellschaften die neue Unternehmenssoftware IFS Applications eingeführt. Bei dem variantenreichen SAMSON-Programm, insbesondere im Ventilektor, mussten erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um die Abläufe in der EDV abzubilden. Zwar bietet IFS entsprechende Strukturen, aber auf Grund der speziellen Anforderungen mussten umfangreiche und zeitraubende Änderungen in das Programm einfließen. Einen Blick hinter die Kulissen bietet Ihnen unser Bericht ab Seite 26.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieses Magazins.

Ihr

Stephan Voigt,  
Leiter der Zentralabteilung Verkauf Europäische Union



Die rechnergestützte Strömungssimulation zeigt die Geschwindigkeitsverteilung im Ventil.

## Wissen und Erfahrung Der Entwicklungsprüfstand von SAMSON

Für alle Bereiche der Technik gibt es eine Vielzahl rechtsverbindlicher Normen, Verordnungen, Richtlinien und Werkstoffdaten, die dem Ingenieur zum Beispiel bei der Festigkeitsberechnung einerseits eine gesicherte und vollständige Arbeitsgrundlage bieten, ihm andererseits kaum noch Raum für individuelle Lösungen lassen. Viele Normen, zum Beispiel die für die Durchfluss- und Geräuschberechnung bei Ventilen, liefern aber nur auf der Basis von Armaturenkenntnissen, die sich einer genauen Vorausberechnung entziehen und daher empirisch gewonnen werden müssen, das richtige Ergebnis. Für die genaue Messung dieser strömungstechnischen und geräuschspezifischen Kennwerte hat SAMSON schon 1968 einen viel beachteten mit Wasser betriebenen Prüfstand aufgebaut, der in der Zwischenzeit immer wieder auf den neuesten technischen Stand gebracht, in seiner Leistungsfähigkeit verbessert und um Prüfstrecken für Dampf, Luft und – bei Ventilherstellern weltweit einzigartig – für den Flashingbetrieb erweitert wurde. Wen wundert's, dass viele der in diesem Umfeld gewonnenen Ergebnisse auch Eingang in die internationale Normung finden.



Automatisierte Messung der ventilspezifischen Kenngrößen über den gesamten Hubbereich.



Der Einfluss der Zweiphasenströmung auf das Geräusch- und Erosionsverhalten wird auf der Flashingstrecke untersucht.

## Grundlagen für den Erfolg

**Eigenschaften optimieren** – Aber nicht die Messung der hub- und schwenkwinkelabhängigen ventilspezifischen Kenngrößen ist die Hauptaufgabe des Prüfstands, sondern die ständige Verbesserung dieser Werte. Eine schwierige und diffizile Aufgabe, wenn man bedenkt, dass Maßnahmen, die den Durchflusskoeffizienten erhöhen, in der Regel alle anderen Kennwerte, die von einem niedrigen Druckrückgewinn profitieren, verschlechtern.

Neben der Optimierung der Ventileigenschaften und der zugehörigen Bauteile, wie Festdrosseln und Schalldämpfer, wird auch Grundlagenforschung – teilweise in Kooperation mit Hochschulen – betrieben, zum Beispiel zur Verbesserung der Schallberechnung, der Berechnungsformeln bei Zweiphasenströmung sowie der laminaren Strömung in Mikroventilen. Darüber hinaus gehören auch Untersuchungen zur Dauerfestigkeit und Erosionsbeständigkeit sowie zur Stellzeitermittlung, wenn Antrieb, Stellungsregler, Volumenstromverstärker und Magnetventil komplex miteinander verrohrt zusammenwirken, zu den Aufgaben des Prüfstands.

**Vorausberechnungen bestätigen** – Rechnerunterstützte Strömungssimulationen gehen mit den experimentellen Strömungsuntersuchungen Hand in Hand. Durch die Strömungssimulation lässt sich die einer Messung nur mit hohem Aufwand zugängliche Druck- und Geschwindigkeitsverteilung im Ventil schon während der Konstruktionsphase analysieren. Anschließend werden die gewonnenen Ergebnisse auf den Prüfstrecken experimentell belegt. Dabei sichtbar werdende Differenzen zwischen Theorie und Praxis dienen der Verfeinerung des theoretischen Modells.

**Hervorragend ausgestattet** – Die technische Ausstattung des SAMSON-Prüfstands gehört weltweit zu den besten. Auf der von vier Pumpen mit insgesamt 240 kW Leistung gespeisten Wasserprüfstrecke

können je nach Art der Pumpenverschaltung Differenzdrücke bis zu 40 bar und Durchflussmengen bis zu 1000 m<sup>3</sup>/h realisiert werden. Alle Parameter der auch für Tests von 3-Wege-Ventilen eingerichteten Prüfstrecken werden von einem hauseigenen Automatisierungssystem und einem Profibus-Prozessleitsystem angefahren und geregelt. Die Luftstrecke, gespeist von Puffertanks mit insgesamt 100 m<sup>3</sup> Inhalt, ermöglicht einen anfänglichen Vordruck von 11 bar und einen Durchsatz von 40 t/h. Die Dampfprüfstrecke kann mit 5 t/h überhitztem Wasserdampf von 230 °C bei einem maximalen Differenzdruck von 12 bar kontinuierlich betrieben werden. Zweiphasenströmungen können auf der Flashingstrecke untersucht werden. Ihr Wärmeaustauscher liefert pro Stunde 90 m<sup>3</sup> heißes Wasser von 140 °C bei einem Druck von 15 bar.

Alle Flüssigkeitsprüfstrecken sind mit induktiven Durchflussmesseinrichtungen, die Dampfprüfstrecke ist mit einer Messblende ausgestattet.

**Exakte Innenschallmessungen** – Für die Luftschall- und Schalleistungsmessung in der Rohrleitung steht ein umfangreiches Sortiment von Mikrofonen, piezoelektrischen Drucksensoren, Pegelmessern und Frequenzanalysatoren zur Verfügung. Zur Messung der an den Innengarnituren wirkenden statischen und dynamischen Kräfte und Momente verfügt der Prüfstand über selbst entwickelte Messeinrichtungen mit DMS-Kraftmessdosen, Drehmomentmesswellen und induktiven Wegaufnehmern.

Es war naheliegend, das Team des Entwicklungsprüfstands, bei dem sich das gesamte Wissen rund um das Stellventil akkumuliert, auch mit der Entwicklung des SAMSON-Ventilauslegungsprogramms und des Diagnosesystems EXPERT, das ab der Ausführung -2 in den Stellungsreglern Typ 3730 von SAMSON integriert ist, zu betrauen.



Wien ist mehr als nur Sachertorte, Sisi und Stephansdom. Die Stadt ist auch Sitz der UNO (Bild) und der OPEC.

## Hochstimmung im Alpenland Ein Land schwingt im $\frac{3}{4}$ -Takt

Im Frühjahr das Dachsteingebirge erwandern, im Sommer auf dem Neusiedlersee segeln, beim ersten Schnee die Arlberger Skipisten erobern oder am Silvesterabend auf dem Wiener Rathausplatz den Wiener Walzer tanzen – mit über 18 Millionen Besuchern aus dem Ausland gehört Österreich zu jeder Jahreszeit zu den beliebtesten Reisezielen der Welt. Doch nicht nur die Tourismusbranche boomt, auch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung gibt Anlass zur Hochstimmung. Österreich gehört derzeit zu den reichsten Ländern der Welt, in fast allen neuen EU-Ländern zählt es zu den Top-Investoren. Die Arbeitslosigkeit liegt weit unter dem EU-Durchschnitt, das Bruttoinlandsprodukt weit darüber. Im letzten Quartal 2004 wuchs die Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr um im EU-Vergleich beachtliche 2,7 Prozent. Auch für 2005 sind die Prognosen gut.

Für gute Stimmung sorgen aber auch die vielen Jubiläen, die 2005 in der Alpenrepublik anstehen. Zu feiern sind 50 Jahre Unabhängigkeit, die 50-jährige Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen, der 50. Jahrestag der Wiedereröffnung von Wiener Staatsoper und Burgtheater, der 100. Jahrestag der Verleihung des ersten Friedensnobelpreises an eine Frau, die österreichische Schriftstellerin Bertha von Suttner, oder aber der 200. Geburtstag des Dichters Adalbert Stifter. Ein buntes Karussell von Festen und Veranstaltungen also, genau richtig in einem Land, in dem man Spektakel doch ohnehin so liebt.



Seit 2001 betreibt Lienz ein Heizkraftwerk mit Biomasse. SAMSON lieferte die gesamte Regelungstechnik für die rund 1.000 Fernwärmestationen.



Perfekt präparierte Pistenkilometer und Skivergnügen pur hoch über dem Inntal: Zwischen Landeck und dem Reschenpass liegt das Skigebiet Serfaus-Fiss-Ladis. Abseits der Pisten kommen Winterwanderer auf gespurten Wanderwegen auf ihre Kosten.

## G'schichten aus dem Wienerwald

**Unternehmerfreundliches Klima** – Die Gründe für die gute österreichische Konjunktur sind vielfältig. So wurden 2005 die Körperschaftssteuer gesenkt, der Forschungsfreibetrag erhöht und viele Behördenverfahren vereinfacht. Aber nicht nur die Neuerungen sorgen für Erfolg. Auch die hohe Rechtssicherheit und das sehr hohe Ausbildungsniveau sprechen für den Standort. Maßgebend ist außerdem der sprichwörtliche soziale Frieden. In Österreich hat die Sozialpartnerschaft eine lange Tradition. Sie dient dem ausgleichenden Dialog zwischen Wirtschaftsverbänden und Regierung, hat deren gütliche Einigung zum Ziel und bestimmt damit die Wirtschafts- und Sozialpolitik des Landes weitreichend mit. Momentan sorgt sie für Streiksicherheit, ein Faktor, der besonders unter ausländischen Investoren sehr geschätzt wird.

**Nur wer Tradition hat, hat auch Zukunft** – Österreich macht also vor, dass das alles entscheidende Credo nicht immer unbedingt Tradition contra Moderne lauten muss. Gerade in der traditionsverliebten Alpenrepublik wird die Frage von Bewahrung oder Veränderung ja von jeher sehr engagiert diskutiert. Vielleicht gerade deshalb, weil den Modernisierern im Land schon immer eine Mehrzahl an Bewohnern gegenüberstand, die es am liebsten hat, wenn Altbewährtes oder auch nur Liebgewonnenes erhalten bleibt. Und doch trafen die Österreicher des Öfteren auch Entscheidungen, mit denen sie den eigenen Mythos vom unrettbar traditionsverhafteten Alpenbewohner auf fast radikale Weise selbst in Frage stellten. Kaum einer weiß zum Beispiel, dass die Wiener mindestens einmal in ihrer Geschichte heftig aufgeräumt haben. Ende des 19. Jahrhunderts rissen sie nahezu die gesamte Innenstadt ab und bauten sie neu auf. Auch heute noch bekommt die Stadt, die politisches, wirtschaftliches, kulturelles und administratives Zentrum des Landes ist, den Spagat zwischen Alt und

Neu gut hin. So locken die Legenden um Kaiserin Sisi und ihren Gemahl Franz zwar die Mehrzahl der Touristen in die Stadt, dem Interessierten präsentiert sie sich darüber hinaus aber ebenso als Initiatorin zahlreicher Großprojekte, wie beispielsweise dem Architekturexperiment „Gasometer City“. Rund um das ehemals größte Gaswerk Europas entstand ein komplett neuer Stadtteil mit Büros, Einkaufszentrum und Veranstaltungshalle. Vom Riesenrad im Prater wiederum hat man den Blick frei auf die imposante Skyline der UNO-City – neben New York, Genf und Nairobi eine der weltweit insgesamt vier UNO-Hauptvertretungen – und eines der neueren Wahrzeichen Wiens. Wenn auch die UNO-City trotz ihrer modernen Architektur letztlich doch wieder auch ein Symbol einer alten Wiener Tradition ist, des Wiener Selbstverständnisses nämlich, Stätte der internationalen Begegnung inmitten eines vereinten Europas zu sein. „Aufmöbeln“ ist also erlaubt, mit der Tradition brechen hingegen nicht unbedingt. Und so wundert



Bereits seit 1897 dreht das Riesenrad im Wiener Prater seine Runden, ein Geschenk Englands zum 50. Thronjubiläum von Kaiser Franz Joseph I.



Graz ist Hauptstadt und wichtigste Industriestadt der Steiermark. · In Salzburg, der Geburtsstadt Mozarts am Fuße der Festung Hohensalzburg, finden seit 1920 jährlich die berühmten Salzburger Festspiele statt.

es nicht, dass in Österreich und speziell in Wien auch aktuell noch immer etliche der alten Geschichtl'n kursieren. Denn wie die Spektakel haben auch die Geschichten in Österreich ihren ureigenen Stellenwert.

**G'schichten aus dem Wienerwald** – Es war der Walzerkönig Johann Strauß, der 1868 einer seiner Kompositionen diesen Titel gab. Der Schriftsteller Ödön von Horváth übernahm ihn 1931 für eines seiner Theaterstücke. Spätestens seitdem genießt der Titel einigen Ruhm. Und tatsächlich lohnt es sich auch heute noch, einige der Ge-

schichten zu erzählen, einfach deshalb, weil sie viel über den Charme zu berichten haben, der das Land und seine Hauptstadt umgibt. Da wäre zum Beispiel die Legende um die Gründung des ersten Wiener Kaffeehauses.

Die Türken belagerten gerade zum zweiten Mal Wien, doch endlich, am 12. September 1683, war es gelungen, die feindlichen Truppen am Kahlenberg in die Flucht zu schlagen. Die Stadt am Fuße des Wienerwalds war wieder frei. So hastig mussten die Angreifer sich nun zurückziehen, dass sie ein paar der mitgeführten Leinensäcke übersahen und liegen ließen. Einige Wiener fanden sie und wunderten sich über ihren Inhalt. Nach einigem Hin und Her kamen sie überein, dass es sich bei den seltsam anmutenden Bohnen wohl um Kamelfutter handeln müsse. Da man in Wien aber keine Kamele hielt, wollten sie eben daran gehen, das vermeintliche Kamelfutter zu verbrennen, als im letzten Moment der Kaiserliche Dolmetscher Georg Franz Kolschitzky dazwischenschoss und die Säcke an sich nahm. Drei Jahre darauf soll er mit eben diesen Kaffeebohnen das erste Wiener Kaffeehaus eröffnet haben. Sagt die Legende. Glaubt man hingegen der Geschichtsforschung, wurde das erste Wiener Café bereits 1685 – ohne das Zutun eines kaiserlichen Botschafters und damit gänzlich unspektakulär – von einem Griechen gegründet.

**Raum ohne Zeit** – Unabhängig davon, wer nun den Grundstein für die Wiener Kaffeehaus-tradition gelegt hat, ein weltberühmter Mythos ist auf jeden Fall daraus erwachsen. Denn wer hat noch nicht von ihr gehört, der berühmten Wiener Kaffeehauseligkeit, die es erlaubt, bei nur einer Melange oder einem einzigen kleinen Braunen, einem Mokka mit Milch, das obligatorische Glas Leitungswasser neben sich, stundenlang in den ausliegenden Zeitungen zu blättern und die Zeit unbedarft an sich vorbeiziehen zu lassen. Allein in Wien gibt es um die 2600 Kaffeehausbetriebe, sie regelmäßig aufzusuchen ist fester Bestandteil der Wiener Lebensart. Die Wiener Melange besteht übrigens zur Hälfte aus Mokka, zur anderen Hälfte aus gewärmter Milch, meistens mit einer Krone aus aufgeschäumter Milch versehen. Vor ihr hat selbst Starbucks, die große Kaffeehauskette aus Seattle, kapituliert und das ureigene Wiener Getränk ins eigene Angebot mit aufgenommen – wen wundert's: nur in Wien. Spätestens die Wiener Kaffeehausliteraten im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert brachten den Mythos Kaffeehaus so richtig zum Blühen. Etliche von ihnen, darunter Karl Kraus, Alfred Polgar und Hermann Broch, machten ihr Stammcafé zur Arbeits- und Lebensstätte.

**Treffpunkt der besonderen Art** – Ein unbedingtes Muss für jeden Kaffeehausliebhaber ist denn auch das Café



Süße, heile Sacher-Welt: Die Torten des exklusiven Hotels werden in alle Welt verschickt.



Nach über 1700 Jahren Erzabbau liefert der steirische Erzberg der voestalpine AG noch immer zwei Millionen Tonnen Eisenerz pro Jahr.

Hawelka, eines der heute noch existierenden großen Kaffeehäuser und ehemaliger Treffpunkt nicht nur der österreichischen Kunstszene, sondern auch der internationalen. Elias Canetti, Arthur Miller oder Andy Warhol, um nur einige zu nennen, sie alle ließen sich von der verbrauchten, aber inspirierenden Atmosphäre des Hawelka einnehmen. Über sechzig Jahre lang, die Leopold Hawelka und seine Frau Josefine ihr Café führten wie am ersten Tag, blieb das Hawelka unangefochten das Literaten- und Künstlercafé Nummer eins in Wien. Im Hawelka isst man Buchteln, eine ursprünglich böhmische Mehlspeise und eine Spezialität Josefines – mit Powidl, also Pflaumenmus, oder mit Marillenmarmelade gefüllte Hefeknödel. Und obwohl das Café inzwischen bereits in der dritten Generation geführt wird, arbeitete das Ehepaar bis vor kurzem noch selbst mit, weht der Duft der selbstgebackenen Buchteln wie eh und je jeden Abend ab 22 Uhr durch die Räume – denn Buchteln gibt's im Hawelka schon immer nur nachts. Bis heute blieb das einzige Zugestandnis der Hawelkas an die Moderne die Installation einer Espressomaschine.

**Ganz anders ist es bei SAMSON** – Bei der österreichischen Tochtergesellschaft der SAMSON AG, der SAMSON Mess- und Regelgeräte Gesellschaft m.b.H., hat sich seit ihrer Gründung in einem alten Fuhrwerkerhaus im Wiener Industrieviertel Ottakring vor 39 Jahren vieles geändert. Aus den ehemals fünf Mitarbeitern sind 26 geworden. Zum ersten Standort in Wien, der bereits 1980 aus Kapazitätsgründen vom 16. Bezirk in ein neu errichtetes geräumiges Büro- und Lagergebäude in den verkehrsgünstigeren 13. Wiener Bezirk verlegt wurde, sind zwei neue Standorte in Linz und Kematen hinzugekommen. Neben der Chemie, Papier- und Nahrungsmittelindustrie ist die Fernwärme heute ein wichtiger Absatzmarkt. Doch nicht alles ist dem Wandel unter-



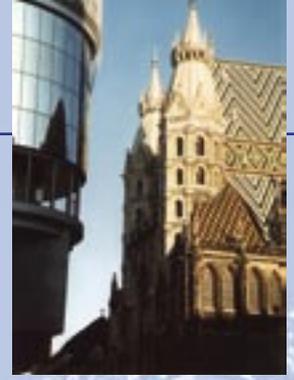
Mit dem Wirtschaftswachstum in China stieg die Stahlproduktion weltweit auf über eine Milliarde Jahrestonnen – ein vielversprechender Markt auch für die voestalpine AG in Linz.

## Traditionswerkstoff Stahl

1995 wurde mit dem Gang an die Börse die Privatisierung der VOEST-ALPINE STAHL AG eingeleitet, 117 Jahre nach der Gründung stand das österreichische Traditionsunternehmen kurz vor dem Aus. Heute ist von einer Krise nichts mehr zu spüren, der in voestalpine AG umbenannte Konzern zu einem Vorzeigeunternehmen für Innovationskraft und Qualität geworden. Der Stahlgigant gehört europaweit zu den ertragstärksten Unternehmen der Branche und erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von über vier Milliarden Euro. Nach wie vor werden rund 60 Prozent des weltweit hergestellten Rohstahls nach dem von der voestalpine vor gut 50 Jahren entwickelten Linz-Donawitz-Verfahren erzeugt, einem Verfahren, das die Stahlerzeugung revolutionierte. 1952 ging das weltweit erste LD-Stahlwerk am Standort Linz in Betrieb, pünktlich zum Jubiläum startete 2002 das Investitionsprogramm „Linz 2010“. Nach wie vor befinden sich viele Produktionsanlagen, so auch die des Kerngeschäfts Stahl, am alten Standort. Von Linz aus werden die wichtigsten Kunden wie die europäische Automobil- und Automobilzulieferindustrie beliefert. Diese fragen immer mehr speziell beschichtete Bleche und höchstfeste Stähle nach – neben der seit Jahren steigenden Nachfrage aus China einer der Hintergründe für das Programm.

Zwei Milliarden Euro sollen bis 2007 in die Modernisierung des Standorts und in neue Werkstoffqualitäten investiert, Linz zum führenden Stahlkompetenzzentrum in Europa ausgebaut werden. Bis heute wurden das unternehmenseigene Kraftwerk erweitert und jeweils eine Stranggieß-, Feuerverzinkungs und Bandbeschichtungsanlage sowie, in der Rekordzeit von nur 100 Tagen, ein Großhochofen neu errichtet.

Weitere Projekte stehen an und auch SAMSON wird dann wieder mit von der Partie sein. Schon jetzt werden viele Anlagen in Linz mit Stellventilen von SAMSON und Drehkegelventilen von VETEC geregelt. Auch die VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau, weltweit führend auf dem Gebiet der Stranggusstechnik, rüstet die von ihr geplanten und entwickelten Anlagen mit Armaturen von SAMSON aus.



Die Mitarbeiter der österreichischen Tochtergesellschaft um Geschäftsführer Manfred Hörst (Mitte) vor dem Gebäude der Tochtergesellschaft in der Amalienstraße. · Blick vom Graben auf den Stephansdom.

worfen. Zwar wird in der Mittagspause auf dem Hof kein Fußball mehr gespielt, wie es noch in Ottakring der Fall gewesen ist, und es landet auch kein Ball mehr versehentlich auf dem Balkon des ersten Stocks in der frisch gewaschenen Wäsche der Frau des Geschäftsführers, der hier seine Wohnung hatte, doch auf eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Belegschaft legt Geschäftsführer Manfred Hörst nach wie vor großen Wert. Denn diese ist eine der Voraussetzungen für Stabilität und Kontinuität, auch was die Beziehungen zu den Kunden anbelangt. Und Kundennähe, und das heißt in erster Linie Zuverlässigkeit und

Beständigkeit, ist auch in Österreich ein wichtiger Pfeiler der SAMSON-Philosophie.

**Ideen, die bewegen** – Was SAMSON Österreich stark macht, ist aber nicht nur das ausgeprägte Serviceverständnis, sondern auch das besondere technische Know-how. So entwickelte das Team um Manfred Hörst eine spezielle Verwaltungssoftware für Fernwärmeprojekte. Diese macht es möglich, alle an ein Kraftwerk angeschlossenen Kompaktstationen, die in den zu heizenden Gebäuden – Privathaushalte, öffentliche Gebäude und Hotels – anstelle der Heizkessel installiert werden, zentral vom Bildschirm aus mittels Fernwartung zu überwachen und zu betreuen.

Herausragend ist das Beispiel Stadtwärme in Lienz in Osttirol, die größte österreichische Fernwärmanlage auf der Basis von CO<sub>2</sub>-neutraler Biomasse und Solarenergie. Bereits 2001 ging das erste Heizkraftwerk in Betrieb. Dieses versorgt die Region mit einer Leistungsabgabe von 40 Megawatt umweltfreundlicher Wärme und Ökostrom – ein Qualitätssprung in Richtung globalem Klimaschutz, verbesserter Luftqualität und komfortabler Wärme. SAMSON stellte die gesamte Regelungstechnik für die knapp 1.000 Kompaktstationen sowie Stellventile für das Kraftwerk. 2002 wurde das Projekt mit dem Energy Globe Austria ausgezeichnet, einem Umweltpreis für innovative

Projekte auf dem Gebiet alternativer Energien und Ressourcenschonung. Tag für Tag gehen weitere Anschlusswünsche aus der Bevölkerung ein. Demnächst sollen daher 13 Millionen Euro in ein zweites Kraftwerk und den Ausbau des Netzes investiert werden. Das Lienzener Projekt hatte Vorreiter: Auch in der Gemeinde Lech am Arlberg setzte man auf Biomasse anstatt auf Öl – und im Zuge der Umrüstung ebenfalls auf SAMSON.

**Zurück zu Sisi und Franz** – Die Schlacht vom Kahlenberg bedeutete nicht nur die Befreiung des christlichen Europa von den Übergriffen der Osmanen, sie gilt auch als die Geburtsstunde der Donaumonarchie. Nachdem lange Jahre die spanische Linie der Habsburger die Macht des Hauses bestimmt hatte, gelang nun auch der deutschen Linie der Aufstieg zur europäischen Großmacht. Im Zuge der Befreiung erkannte Ungarn den Erbanspruch der deutschen Habsburger auf die ungarische Krone an und die Habsburger konnten ihre Herrschaft entlang der Donau nach Osten hin ausdehnen. Über Jahrhunderte blieb Wien das Zentrum ihrer Macht. Die Spuren sind heute noch prunkvoll: die Hofburg mit den Privatgemächern Elisabeths, Sisi genannt, inklusive des eigens für sie eingerichteten Turnzimmers, die Schatz- und Silberkammer, die Stallungen der Lipizzaner, die Kaisergruft, Schloss Schönbrunn oder der Wiener



Eine Fiakerfahrt durch das legendäre Alt-Wien ist immer ein Ereignis.



Für jeden Architektur- und Kunstbegeisterten ist die Wiener Sezession mit ihrem einzigartigen Beethovenfries, Gustav Klimts malerischer Umsetzung von Beethovens 9. Sinfonie, ein Muss. · Die Wiener Hofburg in ihrer ganzen Pracht, sie beherbergt Kostbarkeiten von unschätzbarem Wert wie die Kaiserkrone und den Burgunderschatz.

Tiergarten. Unabhängig davon, ob man nun in der Hofburg auf den Spuren von Sisi wandelt, sich im Schlosspark von Schönbrunn oben auf der Gloriette den Wind um die Nase wehen lässt oder durch die Altstadtgassen zur Kaisergruft wandert – ganz Wien zeugt vom Glanz der über sechshundert Jahre währenden Dynastie.

Führt einen der Weg im Anschluss an die Erkundungsreise nicht ins Hawelka in die Dorotheergasse, dann findet man sich bestimmt zwei Straßen weiter im Demel ein, der traditionsreichen k.u.k. Hofzuckerbäckerei am Kohlmarkt. In die Süßigkeiten des Hofbäckers Christoph Demel war schon die figurbewusste Sisi sehr vernarrt. Die Kalorien turnte sich die sportbegeisterte Monarchin an der Sprossenwand in ihrem Turnzimmer dann einfach wieder runter. Sisi selbst allerdings frönte der Kaffeehauskultur noch nicht, sondern ließ sich die Süßigkeiten in die Hofburg liefern. Nicht, weil sie Kaffeehäuser nicht mochte, sondern weil sie nicht hineindurfte: Frauen hatten bis weit ins 19. Jahrhundert hinein am gedanken- und ideenschwangeren Treffpunkt von Literaten, Künstlern und Politikern nichts verloren. Zum Glück hat sich jedoch auch diesbezüglich viel geändert.

**Gefeiert wird auch nächstes Jahr** – Auch die Prognosen für 2006 sind gut. Auf jeden Fall darf weiterspektakelt werden, steht doch 2006 der Geburtstag eines weiteren Wunderkinds der Alpenrepublik an: Am 27. Januar wäre Wolfgang Amadeus Mozart 250 Jahre alt geworden. Schon als Kind reiste Mozart weit, seine Konzerte mit dem Vater und der Schwester führten ihn auch nach Frankfurt am Main. Dort trafen sich zwei Junggenies: 1763 lauschte der vierzehnjährige Johann Wolfgang von Goethe einem Konzert des sieben Jahre alten Mozart.

Doch auch in Wien gibt es in puncto Mozart viel zu entdecken. In der Domgasse, ganz in der Nähe des

Stephansdoms, wohnte der Komponist von 1784 bis 1787, hier entstand seine Oper „Die Hochzeit des Figaro“. Zieht man hingegen Beethoven vor, lohnt sich ein Abstecher in den 19. Bezirk nach Heiligenstadt zum ehemaligen Sommerwohnsitz des Komponisten, der eng mit der Entstehungsgeschichte der 9. Sinfonie verknüpft ist. Der Atmosphäre des alten Weinhauerhauses lässt sich anschließend in einem der urigen Heiligenstädter Heurigen bei einem Weißen oder Roten Spritzer nachspüren. Denn der Genuss eines Spritzers, halb Wein und halb Mineralwasser, sei es beim Heurigen oder im Kaffeehaus, gehört mindestens ebenso unverrückbar zur österreichischen Lebensart wie der kleine Braune oder die Melange. Vielleicht hat man ja aber auch Lust auf einen Abstecher zu SAMSON. Die Tochtergesellschaft liegt nur einen Katzensprung entfernt vom Wiener Tiergarten in der Amalienstraße. Der freundliche Empfang ist garantiert.



„Eisbärische“ Gelassenheit im Wiener Tiergarten, dem ältesten Zoo der Welt. Bis 1778 war der Besuch allein der kaiserlichen Familie vorbehalten.

Zum 200. Geburtstag von Adalbert Stifter

und Hans Christian Andersen

## Dichter der sanften Töne

**Wer die Kunst ehrt, ehrt sich selbst** – „In dieser Zeit lasse sich keiner, dem Gott Kräfte zu künstlerischen Hervorbringungen verliehen hat, entmutigen, und arbeite, ... von seinem Geist be-seelt, mutig fort, wenn auch die Anerkennung nur von Eingeweihteren kommt“, heißt es bei Stifter. Es war ein schwieriges Geschäft für die Schriftsteller und Künstler des Vormärz, einer Zeit des Umbruchs und des Aufbruchs. Die gesellschaftlichen Verhältnisse änderten sich im Zuge der industriellen Revolution dramatisch. Das alte Feudalsystem wurde aufgegeben und bürgerlich-liberale Ansätze und Ideen

hielten Einzug in die Gesellschaft. Gleichzeitig kam es infolge des starken Bevölkerungswachstums und dem Überangebot an Arbeitskräften zu Massenelend und politischen Unruhen. Im März 1848 mündeten die Spannungen in eine Revolution, die fast ganz Europa erfassen sollte. Nahezu überall erhoben sich die Völker im Kampf für Freiheit, Menschenrechte und einheitliche Nationalstaaten.

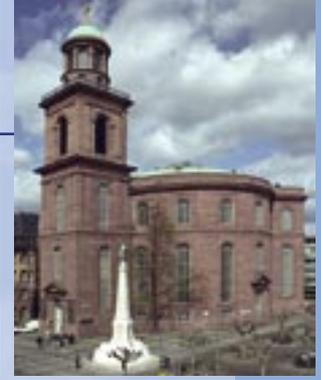
**Die Größe des Kleinen** – Hatten die Dichter und Denker ihren Lebensunterhalt bisher als Bedienstete des Adels verdient und oft nur nebenberuflich

geschrieben, arbeiteten sie nun meist als freie Autoren und eigenverantwortliche Produzenten für den rasant wachsenden Literaturmarkt. Schnell zeigte sich die Kehrseite der neu erworbenen Freiheit – das immer deutlicher hervortretende Missverhältnis zwischen künstlerischem Anspruch und dem oft trivialen Geschmack des Marktes. Fast ausnahmslos verstanden die Künstler die neue gesellschaftliche Realität als inhuman und kunstfeindlich. Viele von ihnen brachten ihren Unmut denn auch offen zum Ausdruck. Nicht so Adalbert Stifter und Hans Christian Andersen. Obwohl auch sie die Zeit als erbarmungslos empfanden, bevorzugten beide für ihr Werk doch die sanfteren, verdeckteren Töne und lenkten den Blick des Lesers lieber auf das Kleine, Menschliche als auf das Aufsehenerregende, Große. Ihre Lebenswege allerdings verliefen völlig unterschiedlich.

**Zauberer der Sprache** – „Sollten Ihre Romane sie berühmt machen, so werden Ihre Märchen Sie unsterblich machen“ – Hans Christian Ørsted, dänischer Naturforscher und enger Freund von Hans Christian Andersen, sollte Recht behalten. Die Prinzessin auf der Erbse, Das hässliche Entlein – wer kennt sie nicht, die Märchen des dänischen Erzählers Andersen.



Das Elternhaus Hans Christian Andersens in Odense auf der Insel Fünen. Wie Adalbert Stifter auch stammte Andersen aus einfachen Verhältnissen, seine Märchen allerdings machten ihn berühmt und wohlhabend.



Die kleine Meerjungfrau im Hafen von Kopenhagen erinnert an den Märchenzauber des dänischen Dichters Hans Christian Andersen (li.) · Die Paulskirche in Frankfurt am Main war ein Zentrum der Märzrevolution, für die sich der österreichische Dichter Adalbert Stifter (re.) zeitweise engagierte.

1805 wird Andersen in Odense auf der Insel Fünen als Sohn eines armen Schuhmachers geboren. Schon früh will er nur eins: berühmt werden. Mit vierzehn verlässt er, zehn zusammengebettelte Reichstaler in der Tasche, seine Heimatstadt in Richtung Kopenhagen, um sich am Königlichen Theater als Schauspielschüler zu versuchen. Doch er hat nur wenig Erfolg, bekommt kaum Gage und es folgen Jahre der Entbehrung, die ihn seelisch und körperlich fast zugrunde richten. Dennoch glaubt er unbeirrt an das eigene Genie, verfasst kleinere Bühnenstücke und ist fast unentwegt als Promotor in eigener Sache in der Kopenhagener Kulturszene unterwegs. 1822 wird Friedrich VI., der dänische König, auf ihn aufmerksam und finanziert dem jetzt 17-Jährigen den Besuch von Schule und Universität. 1835 gelingt Andersen der Durchbruch: Mit seinen frühen Märchen erwirbt er sich schnell internationalen Ruhm.

**Mehr als nur ein Märchenerzähler** – Anfangs nimmt Andersen sich einfache dänische Volksmärchen zum Vorbild, später schreibt er vor allem aus der eigenen Phantasie, angeregt durch seine zahlreichen Reisen. Fast immer ist er unterwegs, bereist weite Teile Europas. Seine Leser entführt er in viele fremde Regionen und Kulturen. Keine Gesellschaftsschicht lässt er aus. Denn wie Stifter schreibt auch Andersen sanft gegen die Verhältnisse seiner Zeit, aber auch die eigene Biographie an: der Vormärz, das Elend der Kopenhagener Stadtbewohner, die Trunksucht der Mutter. Seine Märchen richtet er vor allem an die Erwachsenen: „Ich greife nach einer Idee für die Älteren – und erzähle dann den Kleinen, während ich daran denke, dass Vater und Mutter mitzuhören, und denen muss man etwas für den Gedanken geben.“ Am Ende gleicht sein Leben selbst einem Märchen, „reich und übergücklich“, wie er selber sagt. Als er 1875 stirbt, ist er nicht nur zu Dänemarks Nationaldichter geworden, er hatte es auch zu Wohlstand gebracht.

**Mit Menschen menschlich sein** – Adalbert Stifter, 1805 in Oberplan an der Moldau als Sohn eines einfachen Webers geboren, arbeitet bis 1846 als Hauslehrer beim Sohn Fürst von Metternichs. Zwei Jahre später engagiert er sich für die Märzrevolution und lässt sich als Wahlmann für die Frankfurter Nationalversammlung aufstellen. Ab 1850 genießt er eine feste Anstellung als kaiserlich-königlicher Inspektor für die oberösterreichischen Volksschulen. Nebenbei ist er als Autor tätig. Anders als Andersen kann er sich allein vom Schreiben nicht unterhalten.

Wie der Däne steht auch er zeit seines Lebens für seine Überzeugungen ein: die Umsetzung des humanistischen Ideals in die private und die gesellschaftliche Praxis. Immer wieder setzt er sich für eine universale, jedermann zugängliche Schulbildung ein, für ihn der einzige Ausweg aus der immer massiver um sich greifenden sozialen Verelendung. Sein dichterisches Werk konzentriert er auf das Motiv der Innerlichkeit, der Entfaltung von Geist und Sitte durch Entsagung und Selbstbescheidung – ein zu seiner Zeit angesichts der Wucht der sich aufzeigenden technischen Möglichkeiten recht unpopulärer Blick auf das Dasein. Zwar verehrt ihn das zeitgenössische Publikum für seine Landschaftsbeschreibungen der frühen Novellen, deren tiefere Aussage aber verkennt es. Stifters Spätwerk, Romane, in denen er seine Ideale dann weit offener vertritt, versagt es schließlich jede Gunst. In den letzten Lebensjahren resigniert der Dichter, enttäuscht über die scheinbare Erfolglosigkeit seiner reformpädagogischen und schriftstellerischen Bemühungen, zunehmend. Im Januar 1868 nimmt er sich an seinem Wohnort Linz das Leben. Erst nach dem Ersten Weltkrieg entdeckt man das Werk des stillen Autors wieder.

Beide Dichter werden 2005 in ihren Heimatländern Österreich und Dänemark anlässlich ihres 200. Geburtstags mit zahlreichen Veranstaltungen geehrt.



Nahezu überall in Kopenhagen stößt man auf die Spuren des berühmten dänischen Märchendichters Hans Christian Andersen, so am Nyhavn ...

## SAMSON in Dänemark

# Alles okay im Staate Dänemark

Wo immer in Europa die Nordmänner mit den gehörnten Kopfbedeckungen gegen Ende des 8. Jahrhunderts auch auftauchten – ihr schrecklicher Ruf eilte ihnen voraus und versetzte die ansässige Bevölkerung in Angst und Schrecken. Im 11. Jahrhundert schließlich beherrschten die Wikinger weite Teile Nordeuropas. Ihr König, der Däne Knut der Große, herrschte über Dänemark, England, Norwegen und Schweden. Mit dem Tode Knuts im Jahre 1035 zerfiel das Nordseeimperium und in Europa kehrte wieder Ruhe ein. 1157 jedoch folgte wie aus dem Nichts der zweite Ansturm, wieder besetzten die Nordleute weite Teile des Kontinents. Ihre Christianisierung und Etablierung als Siedler und Händler bedeutete dann das Ende der Wikingerzeit. Zuvor jedoch hatten sie weitreichende Handelsnetze aufgebaut und damit die Basis für die Zukunft Dänemarks geschaffen. So wurde noch zu Zeiten Knuts die Handelsstadt Kopenhagen gegründet, die heute zusammen mit den schwedischen Städten Malmö und Lund die grenzüberschreitende, wirtschaftlich bedeutende Öresundregion bildet. Hier, in der Öresundregion, in Birkerød, einem Vorort Kopenhagens, hat die dänische Tochtergesellschaft der SAMSON AG ihren Sitz. Diese hat auch außerhalb der vielen Veranstaltungen um den 200. Geburtstag des dänischen Märchenkönigs Hans Christian Andersen viel zu feiern, gehört sie doch zu den erfolgreichsten Tochtergesellschaften des Konzerns.



Der Drachenkopf am Vorder- oder Achtersteven eines Langboots galt den Wikingern als wichtiger magischer Schutz vor den Gefahren auf See.



... oder bei Nacht auf dem H. C. Andersens Boulevard. Im Nyhavn wohnte und schrieb er, der Boulevard wurde nach ihm benannt.

PHILIPS

## Mit dem Langboot zu neuen Ufern

„... und bewahre uns, Herr, vor der Wut der Wikinger“ – Die gegen Ende des 8. Jahrhunderts einsetzenden Raubzüge der heidnischen Völker aus dem Norden versetzten die christliche Welt in Angst und Schrecken. Die Nordmänner – Norweger, Schweden und Dänen – waren ausgezogen, in fremden Ländern zunächst als Piraten nach Reichtum und Glück zu suchen. Sie überfielen Kirchen, Klöster und Handelsplätze. Noch heute ist die Faszination, die von den Nordleuten schon zu ihrer Zeit ausging, ungebrochen. Doch während ihnen lange Jahrhunderte ausschließlich der Mythos des gottlosen Abenteurers und ohne Gnade brandschatzenden und mordenden Kriegers anhaftete, geprägt durch die unwirtlichen Gefilde des hohen Nordens, verschiebt sich der Blickwinkel heute im Zuge der Wikingerforschung mehr und mehr in Richtung Erstaunen und Bewunderung ob ihres außerordentlichen see- und kaufmännischen Talents.

**Der Anfang** – Alkuin (730 bis 804), der berühmte Gelehrte am Hof Karls des Großen, ist nicht ganz schuldlos am lange währenden schlechten Ruf der Wikinger. Als ehemaliger Klosterbruder hatte er deren ersten Überfall am 8. Juni des Jahres 793 auf das Inselkloster Lindisfarne vor der nordostenglischen Küste mitverfolgt und von dem Überfall sofort nach Rom berichtet. Binnen kurzem war so für Aufmerksamkeit in den höchsten politischen und kirchlichen Kreisen gesorgt. Und der christliche Gelehrte gab vor, wie die Chronisten der Zukunft die Überfälle der Nordleute zu schildern hätten – als das Erscheinen des Bösen auf Erden schlechthin. Aber auch als Strafgericht Gottes, trotz aller Grausamkeit weit besser zur Errettung der menschlichen Seele geeignet als ein langes Leben auf Erden. Nichtsdestotrotz ließ Karl der Große in den von den Wikingern bedrohten Gebieten Flottenstützpunkte einrichten und regelmäßig Abfangflotten patrouillieren.

**Wie aus dem Nichts** – Das Bedrohliche an dem unvorhergesehenen Überfall auf Lindisfarne war der Umstand, dass die Angreifer zum ersten Mal übers offene Meer gekommen waren, was bei der damals im südlichen Europa verbreiteten Schiffbautechnik als völlig unmöglich galt. Speziell Lindisfarne schien lange Zeit als von der See her uneinnehmbar. Auch nahm der Überfall nicht viel Zeit in Anspruch. Ebenso rasch wie die Angreifer gekommen waren, hatten sie sich wieder zurückgezogen. Hinterlassen hatten sie jedoch ein völlig zerstörtes Kloster und etliche Tote.

**Ihr Element war das Meer** – Zweifelsohne waren die blauen Weiten von Nord- und Ostsee, Mittelmeer und Atlantischem Ozean den Wikingern vertraut wie niemandem sonst in der damaligen Welt. Bereits in der Heimat hatten sich die Männer beim Fischfang, aber auch bei den für sie so wichtigen sportlichen Wett-



Das Hamlet-Schloss in Helsingør, eigentlich Schloss Kronborg, ist für jeden Shakespeare-Fan ein Muss. Hier soll die Tragödie um den Dänenprinzen gespielt haben.



Im Westen von Kopenhagen befindet sich das Stammhaus der über 150 Jahre alten Carlsberg-Brauerei. Ihr Bier gilt als eines der besten der Welt und ist einer der Exportschlager Dänemarks.

kämpfen am Element Wasser geübt. Und so wundert es wenig, dass sie nicht nur äußerst begabte und bewegliche Krieger, sondern auch talentierte und kühne Seefahrer waren. Sie beherrschten die Segel ihrer flachen und offenen, aufgrund des massiven Kiels aber dennoch hochseetüchtigen Langboote perfekt und waren in der Lage, die Boote selbst in flachsten Küstengewässern mühelos zu manövrieren. Ihre Taktik bestand aus der schnellen Annäherung vom offenen Meer aus und dem ebenso schnellen Rückzug dorthin zurück. Zudem gab es weder für die Langboote, die als Kriegs- und

Kampfschiffe genutzt wurden, noch für die sogenannten Knorren, die Handelsschiffe der Wikinger, Konstruktionspläne. Wie man die Schiffe zu bauen hatte, wurde ausschließlich mündlich und nur innerhalb der eigenen Reihen überliefert. Oft blieb den Überfallenen also, bekamen sie wirklich einmal die Möglichkeit zur Verfolgung, nichts anderes übrig, als den Angreifern von ihren schweren und viel behäbigeren Schiffen aus wütend aufs offene Meer hinaus hinterherzuschauen.

**Aus Kriegern werden Siedler** – Kehreten die Wikinger zu Beginn ihrer Raub-

züge noch jeden Winter in ihre Heimat zurück, blieben sie später oft dauerhaft in den besetzten Gebieten. Mit zunehmender Sesshaftigkeit und Kolonialisierung verzichteten sie außerdem auf Plünderung und Zerstörung. Stattdessen führten sie das „Danegeld“, die Dänensteuer ein, Tributzahlungen, die die ehemals Bedrohten zu leisten hatten, um von den Überfällen der Wikingerheere in Zukunft verschont zu bleiben.

**Die Wikinger als Händler** – Noch zu Zeiten Knuts (1018 bis 1035) wurde Kopenhagen gegründet. Auf Dänisch heißt die Metropole, die eine der bedeutendsten und schönsten Nordeuropas ist, København, Kaufmannshafen. Der Name war Programm, verfügten die Nordleute doch neben ihren kriegerischen Fähigkeiten über ein herausragendes kaufmännisches und handelspolitisches Geschick und nahezu weltweite Beziehungen. Ihre Handels- und Informationsnetze reichten vom Orient bis nach Nordamerika. Die wichtigsten Handelsgüter waren Felle und Sklaven.

Mit dem Tode Knuts im Jahre 1035 zerfiel das Großreich. Dennoch bedeutete die rund 300 Jahre währende Herrschaft der Wikinger eine nachhaltige Veränderung der politischen Landkarte und die endgültige Einbindung Dänemarks, Norwegens und Schwedens in die wirtschaftli-



Dänemark, das kleinste der skandinavischen Länder, ist das Land der Inseln. Es besteht aus der Halbinsel Jütland und etwa 480 weiteren größeren und kleineren Eilanden, ein Paradies für Segler.



Heute weiden Schafe auf dem Gräberfeld auf Lindholm Høje, einem der schönsten Denkmäler der Wikingerzeit.

chen, aber auch die politischen und kulturellen Gepflogenheiten des Kontinents. Die immer weitreichendere Christianisierung spielte dabei eine mindestens ebenso bedeutende Rolle wie die zunehmende Sesshaftigkeit, denn sie war letztendlich die Ursache für die Assimilation und die Eingliederung der ehemals so kriegerischen Völker in das restliche Europa. So hatte schon Harald Blauzahn, der Sohn Gorms des Alten, des eigentlichen Staatsgründers Dänemarks, um 965 das Christentum angenommen. Und auch Knut der Große verließ sich herrschaftspolitisch vor allem auf die Kirche, die er bei ihrer Missionsarbeit in den noch verbliebenen heidnischen Landesteilen unterstützte. Noch heute ist auch der Außenhandel für Dänemarks Wirtschaft von enormer Bedeutung.

**Die dänische Wirtschaft heute** – Der Export als bestimmende Größe der offenen Wirtschaft Dänemarks macht zwei Drittel des Bruttoinlandsprodukts aus. Wichtigste Handelspartner sind Deutschland, Schweden, Großbritannien, die USA, Japan und Norwegen. Um den für die dänische Wirtschaft so wichtigen freien Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen den Ländern auch langfristig zu gewährleisten, ist Dänemark Mitglied zahlreicher multinationaler Wirtschaftsorganisationen wie der EU, der OECD und der WTO.

Auch wenn nach wie vor 65 Prozent der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt werden, sind heute nur noch knapp vier Prozent der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft beschäftigt. Auch die Ausfuhr dänischer Industriewaren, überwiegend Maschinen und Instrumente für die Industrie, liegt mittlerweile rund vier Mal höher als die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten. Aus dem ehemaligen Agrarland ist eine erfolgreiche und wohlhabende Industrienation erwachsen, die aufgrund ihrer global ausgerichteten Wirtschaft in



Alles auf engstem Raum – das dänische Unternehmen Cool Sorption setzt in vielen seiner Anlagen die verschiedensten Geräte von SAMSON ein.

## Die kleinste Menge zählt

Jeder kennt das Phänomen – beim Auftanken des Autos steigt einem regelmäßig ein unangenehm riechendes Gemisch aus Luft und flüchtigen Kohlenwasserstoffen in die Nase und Rauchen zum Beispiel ist an dieser Stelle strengstens verboten. Der Verlust bei einem einzelnen Tankvorgang ist relativ gering, doch er summiert sich schnell. Denn nicht nur an jeder Zapfsäule entweicht der kostbare Stoff, auch beim Befüllen von Tanklastzügen, Güterwaggons oder Schiffen geht er verloren, und das weltweit: ein nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Verlust und ökologischer Schaden, zum einen für die Personen, die die Stoffe direkt einatmen, zum anderen für die Umwelt, denn flüchtige Kohlenwasserstoffe gelten als Treibhausgase.

Schon heute werden jedoch allein über die vom dänischen Unternehmen Cool Sorption A/S entwickelten Rückgewinnungsanlagen (Vapor Recovery Units, VRUs) jährlich 250 Millionen Liter Kraftstoff zurückgewonnen, ausreichend, um 125.000 Autos jeweils 20.000 Kilometer weit fahren zu lassen. Derzeit sind rund 200 Systeme des 1982 gegründeten und mittlerweile weltweit führenden Herstellers auf dem Gebiet der Emissionstechnologie für flüchtige organische Komponenten (VOCs) bei fast allen führenden Ölkonzernen in den unterschiedlichsten Anlagen im Einsatz. Dabei werden die entwichenen Kraftstoffe von den verschiedenen Betankungsstellen über ein Sammelssystem zur Rückgewinnungsanlage geleitet und dort durch Adsorption an Aktivkohle zurückgewonnen, die gereinigte Luft wird an die Umgebung abgegeben. Die Aktivkohle wird anschließend unter Vakuum regeneriert. Für höchste Verfügbarkeit und schnelle Hilfe bei einem möglichen Ausfall des Systems sind mehr als 80 Prozent der weltweit im Einsatz befindlichen Cool-Sorption-Anlagen online mit der Zentrale in Dänemark verbunden.

Von Beginn an wurden die meisten der Anlagen mit Standardventilen von SAMSON ausgerüstet, darunter Temperatur- und Volumenstromregler ohne Hilfsenergie, Stellventile, Regelklappen und selbst Dampfumformventile – eine stabile und erfolgreiche Partnerschaft.



Nordjütland, beliebtes Urlaubsziel der Dänen am Limfjord, aber auch Zentrum eines der am schnellsten wachsenden Wirtschaftsräume Skandinaviens.

der Rangfolge der attraktivsten Wirtschaftsstandorte der Welt weit oben rangiert.

Shakespeares unglücklicher Dänenprinz Hamlet, damals sehr entsetzt über die Zustände in seinem Heimatland, hätte heute wohl nur noch wenig Anlass zur Kritik. Und auch die berühmte Äußerung seines Begleiters Marcellus – „Etwas ist faul im Staate Dänemark“ – aus dem ersten Akt von Shakespeares berühmtem Trauerspiel hat sich derzeit wohl erübrigt.

**Stark exportorientiert geprägt** – Der hohe Stellenwert, den der Export für die dänische Wirtschaft hat, prägt auch den Alltag der dänischen Tochtergesellschaft der SAMSON AG, der SAMSON REGULERINGSTEKNIK A/S. Ihre Hauptkunden wie ABB, Alfa Laval, Arla Food, FLSmidth, GEA Niro Inc., HALDOR TOPSOE, Invensys APV oder aber Novo Nordisk sind ebenfalls stark auf Export ausgerichtet; von

Dänemark aus gehen ihre Produkte in die ganze Welt. Für die SAMSON REGULERINGSTEKNIK A/S liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit daher auch nicht so sehr auf einem mehr oder weniger schubweise abzuarbeitenden Projektgeschäft als vielmehr im regelmäßigen Tagesgeschäft, das aber dennoch enorme Flexibilität erfordert. Um hier punkten zu können, sind die Lager der Tochtergesellschaft entsprechend gut ausgestattet. Material im Wert von 1,6 Millionen Euro liegt hier auf Abruf bereit, mehr als 30.000 Gerätevarianten können binnen kürzester Zeit aus Ventilen, Antrieben und Reglern montiert werden.

**Customer Relationship Management der anderen Art** – Entsprechend der geforderten Kontinuität zählt er noch viel in Dänemark, der persönliche Kontakt zum Kunden und zu den Mitarbeitern und der fachliche Diskurs untereinander. „Zwölf Augen sehen

mehr als zwei“, sagt ein altes dänisches Sprichwort und es meint die praktische Erfahrung im konkreten Handlungs- und Sachzusammenhang – in diesem Fall also das Wahrnehmen nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Händen. Daran, dass die über die Praxis gemachten Erfahrungen tiefer und nachhaltiger sind als die nur über die Theorie gewonnenen, glaubt auch Jørn Møller, der Geschäftsführer der dänischen Tochtergesellschaft. Seit 1990, zwei Jahre nachdem er die Leitung der Tochtergesellschaft übernommen hatte, lädt er seine Kunden unter dem Motto „SAMSON begreifen“ regelmäßig auf eine Besichtigungstour ins Stammwerk der SAMSON AG und zu deren Tochterunternehmen Pfeiffer und VETEC ein. Die Kunden schnuppern dabei SAMSON-Luft, erfahren, wie bei SAMSON gedacht, gearbeitet, und produziert wird. Zu den Highlights der Tour zählen die Eindrücke, die

## Honig-Dill-Sauce

### Zutaten:

- 30 g Zucker
- 2 EL Zitronensaft
- 6 TL mittelscharfer Senf
- 6 TL flüssiger Honig
- 2 EL Schlagsahne
- 1 Bund Dill
- 2 Eigelb



### Zubereitung:

Alle Zutaten verrühren, mit Salz und Pfeffer würzen und kalt stellen. Die Sauce passt gut zu kaltgebeiztem Lachs (graved Lachs) und anderen Fischgerichten.



Geschäftsführer Jørn Møller (5. v. re.) legt Wert auf Teamarbeit: Sales-Meeting 2004 auf einem Segelschiff. · Bei der SAMSON REGULERINGSTEKNIK A/S in Birkerød können binnen kurzem über 30.000 Gerätevarianten montiert werden. · SAMSON-Mitarbeiter Jesper Petersen bei der Inbetriebnahme eines Ventils in einem Wärmekraftwerk.

vom Prüfstand und aus der Abteilung für Qualitätssicherung mit nach Hause genommen werden. Der anschließende Gedankenaustausch über die Möglichkeiten der Technik und die technische Problemlösung verläuft so auf einer viel breiteren und verständigeren Ebene als dies ohne die Erfahrungen vor Ort möglich wäre. In der Branche hat sich die Attraktivität der von SAMSON Dänemark organisierten Touren schon lange herumgesprochen und es wird zunehmend schwieriger, noch einen freien Platz zu ergattern.

**Auf einem Bein steht es sich schlecht** – „Wenn es den anderen gut geht, geht es auch mir gut“, lautet der zweite wichtige Leitsatz Møllers. Und auch mit diesem Motto fährt er gut, denn mit dem seit Jahren anhaltenden Wachstum gehört die dänische Tochtergesellschaft zu den erfolgreichsten des Konzerns. Eine der Ursachen für den Erfolg ist mit Sicherheit die gute Zusammenarbeit des dänischen Teams, das sich aus elf Mitarbeitern in der Zentrale in Birkerød und sechs weiteren in Jütland zusammensetzt. Wie die Mitarbeiter der österreichischen Tochtergesellschaft zeichnen sich die Mitarbeiter von SAMSON Dänemark durch ihr hervorragendes technisches Know-how aus. So kann die Tochtergesellschaft für alle technologischen Prozesse, für die Prozessdampf die erforderliche Wärme liefert, das komplette Geräteprogramm anbieten. Das Engineering hierfür haben die dänischen Mitarbeiter selbst übernommen.

**Der Werdegang** – Die Zentrale der SAMSON REGULERINGSTEKNIK A/S in Birkerød besteht seit 1979, sechs Jahre später wurde das Zweigbüro in Jütland eröffnet. Bereits 1984, fünf Jahre nach der Eröffnung, erwarb die Tochtergesellschaft in Birkerød ein eigenes Gebäude. In diesem ist die Tochtergesellschaft nach wie vor zu Hause, denn der Standort im Norden Kopenhagens hat sich aufgrund seiner guten

Verkehrsanbindung als ideal erwiesen. Auch Jütland hat 2005 aufgestockt und in Randers ein eigenes Gebäude mit ausreichenden Kapazitäten für Büros, Lager und Schulungsräume erworben. Die Tochtergesellschaft ist also auf die Zukunft bestens vorbereitet. Dementsprechend stolz feierte man im Juli 2004 das 25-jährige Jubiläum.

Anders als in Österreich, wo die Feierlichkeiten im Stifterjahr 2005 nahtlos in die Feierlichkeiten zum Mozartjahr 2006 übergehen werden, wird Dänemark 2006 wohl erst mal eine Festtagspause einlegen. Zumindest, was die offiziellen Feiern und Jubiläen anbelangt. Denn in Dänemark wird sich der Veranstaltungskalender am 6. Dezember 2005 schließen, genau an dem Tag, an dem Andersen, ausgesöhnt mit seinem Leben und seiner Herkunft, in seine Heimatstadt Odense zurückkehrte, um dort die Ehrenbürgerschaft anzunehmen.



Schloss Egeskov auf der Insel Fünen, der Heimatinsel Hans Christian Andersens, zählt zu den besterhaltenen Renaissanceschlössern in Europa.



Kompakter elektrischer Antrieb mit Sicherheitsfunktion und drehmomentabhängiger Abschaltung.

## Sensible Kraftpakete Elektrische Antriebe von SAMSON

**SAMSON liefert den passenden Antrieb – elektrisch oder pneumatisch – für jede Anwendung. In verfahrenstechnischen Anlagen kommen zum Stellen von Ventilen überwiegend pneumatische Antriebe zum Einsatz. Sie sind explosionsicher und bieten durch ihr Konstruktionsprinzip eine quasi kostenlose Sicherheitsfunktion, die bei Hilfsenergieausfall oder einem anderen Störfall die Ventile öffnet oder schließt. Außerdem sind pneumatische Antriebe aufgrund ihres einfachen Aufbaus kostengünstig, robust, zuverlässig und wartungsfrei. In Bereichen, in denen keine Druckluftversorgung benötigt wird, in der Gebäude- und Versorgungstechnik, im Kraftwerksbereich und in manchen industriellen Anlagen, sind dagegen elektrische Antriebe die erste Wahl.**

**SAMSON bietet für den unteren und mittleren Kraftbereich eine vollständige Palette von elektrischen Antrieben sowohl mit als auch ohne Federpeicher für die Sicherheitsfunktion. Die Antriebe sind entsprechend den unterschiedlichsten Anforderungen der Anwender konstruiert und bestechen durch innovative Detaillösungen. Zur Zeit fertigt SAMSON schon rund 40.000 Antriebe im Jahr, will diesen Produktbereich aber durch eine Erweiterung des Lieferprogramms nach unten und oben weiter ausbauen.**



SAMSON-Elektroantrieb mit integriertem Regler für die Warmwassererwärmung im Durchflusssystem.



Ein besonderes Highlight: E-Antrieb mit neuronal arbeitendem digitalem Stellungsregler von SAMSON.



Für das Funktionsprinzip der drehmomentabhängigen Abschaltung mit Planetengetriebe besitzt SAMSON ein Patent.

## Ohne Druckluft stellen

**Kompakte Antriebstechnik** – Für die elektrischen Antriebe von SAMSON werden selbsthemmende, mit konstanter Drehzahl laufende Synchronmotoren eingesetzt. Lediglich beim stärksten E-Antrieb kommt ein Asynchronmotor zum Einsatz, der magnetisch gebremst werden muss.

Generell sind die ersten Getriebestufen als einfaches Stirnradgetriebe und mindestens die letzten Stufen als Planetengetriebe ausgebildet. Das auf das Hohlräder des Planetengetriebes der letzten Stufe wirkende Drehmoment wird dabei durch tangential angeordnete Druckfedern abgefangen. Wird das zulässige Drehmoment überschritten und damit die Federn entsprechend gestaucht, wird der Motor abgeschaltet: Eine innovative, kompakte und laufruhige Lösung, die in beide Drehrichtungen zuverlässig funktioniert.

Die Umsetzung der Drehbewegung in eine Hubbewegung erfolgt bei den kleinen Antrieben ohne Sicherheitsfunktion kostensparend über eine Gewindespindel, bei den mittleren Antrieben über einen Kniehebel und bei den großen Antrieben mit höchstem Wirkungsgrad (> 90 Prozent) über einen Kugelgewindetrieb.

**Im Falle eines Falles** – Bei Antrieben mit Sicherheitsfunktion ist der Motor über eine Magnetkupplung mit integrierter Fliehkraftbremse mit dem Getriebe verbunden. Im Störfall wird das Getriebe von dem selbsthemmenden Motor abgekoppelt und läuft dann unter der Kraft einer vorgespannten Druck- oder Drehfeder in die vorgegebene Sicherheitsstellung. Dabei verhindert die Fliehkraftbremse, dass die zulässige Laufgeschwindigkeit beziehungsweise die Schließgeschwindigkeit des Ventils überschritten wird.

Viele Detaillösungen des äußerst kompakten Getriebeaufbaus mit drehmomentabhängiger Abschaltung und Sicherheitsfunktion hat sich SAMSON patentieren lassen.

**Innovative Stellungsregler** – Obwohl die elektrischen Antriebe auch ohne Stellungsregler genau positionierbar sind, können in naher Zukunft alle Antriebe mit einem digitalen Stellungsregler mit dem in der HLK-Branche üblichen Eingangssignal von 0 bis 10 V ausgerüstet werden. Funktionen wie die automatische Inbetriebnahme, Kennlinien- und Bereichsanpassungen, Split-Range-Betrieb und Diagnosemeldungen sind selbstverständlich. Dabei ist die Arbeitsweise der Stellungsregler für die großen Antriebe dem menschlichen Gehirn abgeschaut: Die Ausgangsgröße der Stellungsregler wird auf der Basis eines künstlichen neuronalen Netzes bestimmt.

**Der Regler ist integriert** – Einen großen Markt sieht SAMSON für die Stellantriebe mit integriertem PI- oder PID-Regler. Diese Kombinationsgeräte eignen sich für die Regelung der Trinkwassererwärmung im Durchflusssystem oder für die witterungsgeführte Heizungsregelung in kleinen bis mittleren Wohneinheiten, die an ein Fern- beziehungsweise Nahwärmenetz angeschlossen sind. Mit einem als Störgröße aufgeschalteten Fließdruckschalter oder Strömungssensor wird selbst ohne Zirkulationsleitung ein hoher Warmwasserkomfort erreicht. Der Anschluss eines Raumleitgerätes mit einem Temperatursensor an den integrierten Heizungsregler garantiert höchsten Bedien- und Temperaturkomfort.

Die elektrischen Antriebe von SAMSON sind nicht zuletzt deshalb so erfolgreich, weil sie mit den SAMSON-Ventilen eine perfekte Einheit bilden: Eine einfache Adaption, bei den kleinen Nennweiten mit kraftschlüssiger Ankopplung, und abgestimmte Hübe und Laufzeiten garantieren eine einfache Inbetriebnahme und ein exzellentes Stellverhalten.



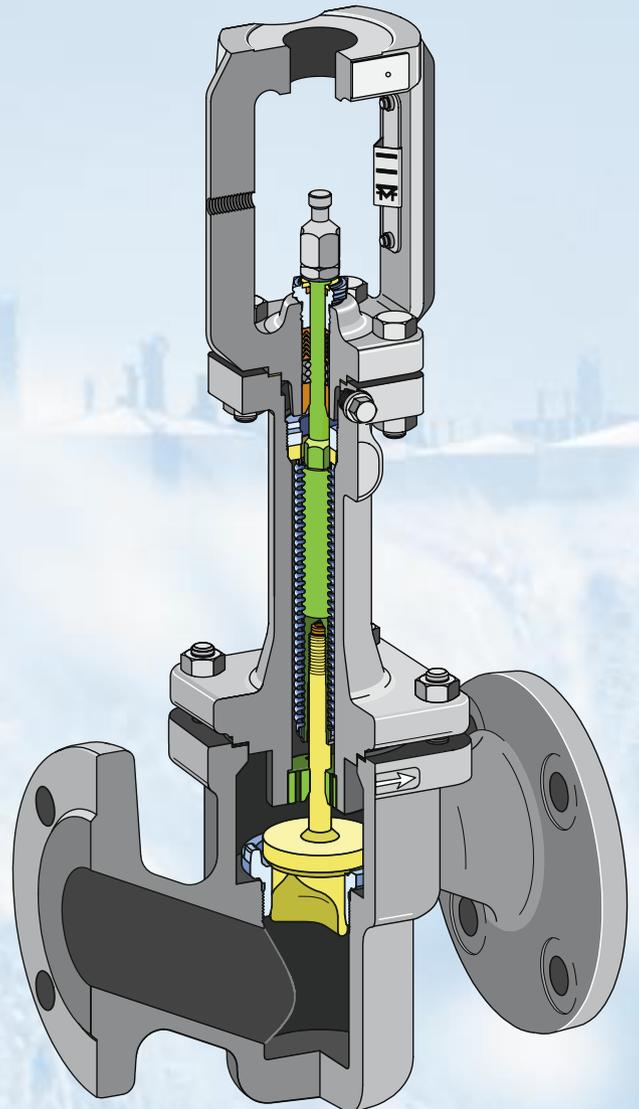
Werden Emissionen vermieden, ist ein Nebeneinander von Landwirtschaft und Industrie möglich.

## Ein Ventilleben lang dicht Umweltschutz mit Balg

Die Gefährdung von Mensch und Umwelt durch Schadstoffeinwirkungen zählt nach wie vor zu den drängendsten Problemen unserer Zeit. Folglich ist der Umweltschutz in den meisten Industrieländern politisch zur Chefsache geworden.

Zur Reinhaltung der Luft wurden weitreichende Vorschriften und Gesetze wie die TA-Luft in Deutschland und der Clean Air Act in den USA erlassen. Führende Industrienationen haben auf Drängen der Vereinten Nationen einen globalen Pakt gebildet, in dessen Zentrum auch der Schutz der Umwelt steht, und sich hohe Ziele zur Verringerung der schädlichen Emissionen gesetzt. So will zum Beispiel die BASF die Emission luftfremder Stoffe aus chemischen Anlagen auf der Basis von 2002 um 40 Prozent senken.

In der Industrie werden Schadstoffe nicht nur aus definierten Quellen wie Schornsteinen, sondern zu einem erheblichen Teil auch aus diffusen, über das Werksgelände verteilten Quellen wie Flanschdichtungen, Wellen und Spindelabdichtungen emittiert. Die Emissionen aus den definierten Quellen lassen sich durch eine Verfahrens- und Prozessoptimierung drastisch reduzieren, die aus der Spindelabdichtung, wenn man SAMSON-Ventile mit einem Balg verwendet.



Ein geschmiedetes Standardventil von SAMSON mit Balgabdichtung und Sicherheitsstopfbuchse.



Eine typische Innengarnitur von SAMSON: Schraubstift mit sitzgeführtem V-Port-Kegel und Balgababdichtung.



SAMSON fertigt seine Standardbälge aus korrosionsfestem Bandmaterial auf selbst entwickelten Maschinen.

## Schadstoffemissionen effizient reduzieren

**Ganz dicht geht nicht** – Dichtigkeit ist kein digitaler Zustand, der sich mit „dicht“ oder „undicht“ exakt beschreiben ließe. Der theoretische untere Grenzwert „dicht“ ist in der Praxis nicht zu erreichen. So zeigt auch die SAMSON-Balgabdichtung eine kleine Leckage, die nahe der Nachweisgrenze durch einen aufwändigen Helium-Lecktest liegt. Der Schwachpunkt der Balgababdichtung ist die lösbare Verbindung des Balges mit dem Ventilgehäuse. An dieser Stelle können zwar einige Gasmoleküle passieren – bei einem Bar Differenzdruck aber nicht mehr als 0,32 Normkubikzentimeter im Jahr. 10.000-mal größer hingegen ist die Leckage einer neuwertigen Standardpackung. Kein Wunder, denn die Packung muss nicht nur den Dichtspalt an der Kegelstange sperren, sondern auch die Leckage zwischen der Packung und der Stopfbuchsenwand sowie die Diffusion durch das Packungsmaterial selbst verhindern.

**Ein Problem sind Druck und Temperatur** – Das Dichtverhalten der Packung ist von einer Vielzahl von Parametern abhängig. Hervorzuheben sind die Druck- und Temperaturabhängigkeit der Packung, die beim Balg vernachlässigbar klein sind. Während der Balg auch noch bei Betriebstemperaturen zwischen  $-200\text{ °C}$  und  $+450\text{ °C}$  sicher abdichtet, versagt das Standardpackungsmaterial auf der Basis von Werkstoffen wie PTFE und ihren Modifikationen schon bei Temperaturen kleiner  $-10\text{ °C}$  und größer  $+250\text{ °C}$ . Durch ein Isolierteil, das die Temperatur des Durchflussmediums von der Stopfbuchse fernhält, lässt sich der Einsatzbereich der Standardpackung zwar auf den eines Balges erweitern, nicht aber die Funktionssicherheit.

**Packungen altern** – Während der Balg nicht nur unabhängig vom Druck und von der Betriebstemperatur, sondern auch wartungsfrei zuverlässig dicht

hält, verschleißt die Packung durch die mit der Alterung des Schmiermittels zunehmende Reibung an der Kegelstange. Damit die Leckage den Anfangswert nicht überschreitet, muss die Packung regelmäßig gewartet oder gar ersetzt werden. Ein einfaches Nachziehen der Packung vermindert zwar die Leckage, erhöht aber auch die Reibung, die den Verschleiß fördert und das Stellverhalten des Ventils negativ beeinflusst.

Zertifikate des TÜV oder anderer Prüfstellen, die eine Gleichwertigkeit der Packung gegenüber dem Balg bescheinigen, muss man also kritisch sehen. Bescheinigt wird hier nur, dass die Leckage während der Prüfung des Systems unter  $10^{-5}$  mbar l/s blieb. Während dieser Wert bei Packungen nur mit erheblichem Aufwand erzielt wird, werden Leckagen kleiner  $10^{-8}$  mbar l/s mit der Balgababdichtung dagegen beinahe spielerisch erreicht.

Die Qualität der SAMSON-Balgabdichtung wird offenbar, wenn man sich vorstellt, dass die tausendmal größere Leckage der zertifizierten Packung immer noch hundertmal kleiner ist als die Menge, die durch ein Loch mit dem Durchmesser eines Haars strömt. Wer genau rechnen will: Die Leckage 1 mbar l/s entspricht einem Gasfluss von 0,001 l/s in einen evakuierten Behälter oder bewirkt eine anfängliche Druckänderung von 1 mbar pro Sekunde in einem evakuierten Behälter von 1 Liter Volumen.

**Aus eigener Fertigung** – Wussten Sie schon, dass die Balgababdichtung eine Erfindung von Hermann Sandvoss, dem Gründer von SAMSON, ist, die er sich 1909 patentieren ließ? Kein Wunder also, dass SAMSON über ein großes Balg-Know-how verfügt und seine Standardbälge auf selbst entwickelten Maschinen aus korrosionsfesten Stahl-, Kupfer- oder Hastelloybändern herstellt.



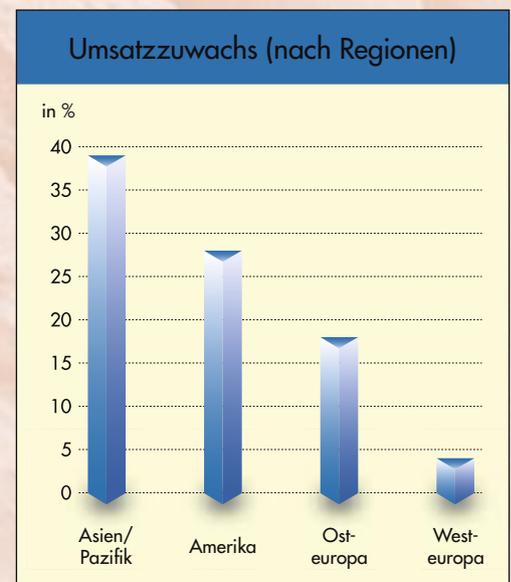
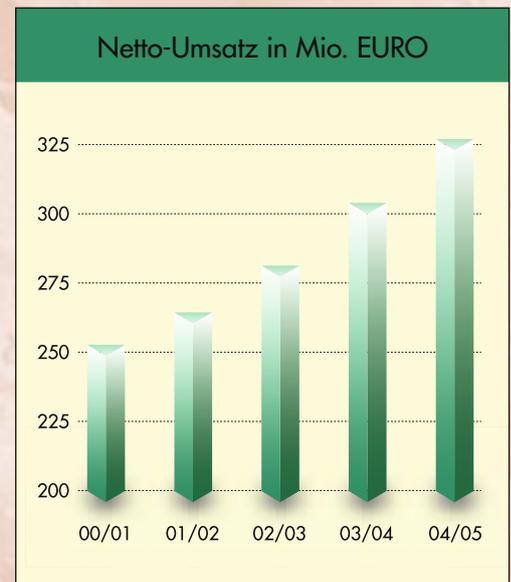
Der Tafelberg dominiert das Stadtbild von Kapstadt. 2005 eröffnete SAMSON in Kapstadt eine neue Tochtergesellschaft.

## Geschäftsjahr 2004/2005

# SAMSON weiter auf Erfolgskurs

Das Geschäftsjahr 2004/2005 stand bei SAMSON wieder ganz im Zeichen der Expansion. Und so hat nicht nur das Zweigbüro Jütland in Dänemark aufgestockt – in Ägypten und in Qatar wurde jeweils ein neues Ventil-Servicezentrum eingerichtet, in Südafrika eröffnete eine neue Tochtergesellschaft, in Pakistan kam eine neue Vertretung hinzu. Während die chemische Industrie in Qatar über deutsche Anlagenbauer bereits seit Jahren große Stückzahlen an Stellventilen von SAMSON bezieht, rüstete sich der Konzern mit dem Ausbau des Vertriebsnetzes im Mittleren Osten und in Südafrika für die Zukunft. In beiden Regionen gilt es, die tatsächlichen Marktchancen vor Ort vollständig auszuschöpfen, obwohl der Konzern über den europäischen Anlagenbau bereits heute auch hierher viel geliefert hat und liefert.

Dass die SAMSON AG 2004/05 einen konsolidierten Konzernumsatz von 327 Millionen Euro erzielen und sich damit trotz der anhaltend schwachen inländischen Konjunktur gegenüber dem Vorjahr erneut um knapp 8 Prozent steigern konnte, zeigt, dass ihre Strategie, möglichst weltweit vor Ort präsent zu sein, die richtige ist.





Ende 2005 eröffnet das neue SAMSON-Ventil-Servicezentrum in Badr City, Kairo. Von hier aus wird SAMSON direkt in die Länder Nordafrikas und des Mittleren Ostens liefern. Herr Vinod P. Joshi, Geschäftsführer der ägyptischen Tochtergesellschaft (li.), neben Herrn Ehab H. Edward, Service-Ingenieur.

## Im globalen Wettbewerb punkten

**Asien ganz vorn** – Mit einem durchschnittlichen Umsatzzuwachs von 39 Prozent bleibt der ostasiatische Raum auch im Geschäftsjahr 2004/2005 Wachstumsmarkt Nummer eins für die SAMSON AG. Im konzerninternen Ranking der umsatzstärksten Regionen rangiert Ostasien auf Platz zwei. Mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Japan, die im vorvergangenen Geschäftsjahr außergewöhnlich hohe Umsätze im Projektgeschäft verzeichnen konnte, erzielten alle Tochtergesellschaften zweistellige Zuwächse. Der chinesische Markt avancierte zum größten Auslandsmarkt im Auftragseingang, die Tochtergesellschaft hier verzeichnete ein Umsatzplus von 69 Prozent. Auch die indische Tochtergesellschaft erzielte mit 52 Prozent wieder einen beachtlichen Umsatzzuwachs. In Lahore, Pakistan, nahe der indischen Grenze, wo sich ein Großteil der pakistanischen Industrie, darunter die Textil- und die Nahrungsmittelindustrie, konzentriert, konnte eine neue SAMSON-Vertretung hinzugewonnen werden, die INNOVATIVE AUTOMATION & ENGINEERING PVT. LTD.

**Auch in Afrika tut sich einiges** – Den wachsenden Märkten Afrikas trug SAMSON im vergangenen Geschäftsjahr ebenfalls Rechnung: In Südafrika eröffnete eine neue Tochtergesellschaft, die MONITOR-SAMSON CONTROLS (PTY) LTD., die zukünftig neben der Textil- und der Lebensmittelindustrie, den derzeit größten Kunden der SAMSON AG in Südafrika, auch die chemische Industrie beliefern soll.

**SAMSON Middle East** – Ein ehrgeiziges Projekt: Südöstlich von Riad, mitten in der Al-Kharj-Wüste, einem der heißesten Landstriche der Erde, ragen plötzlich bis zu 15 Meter hohe Metalltürme aus dem Sand. Keine Fata Morgana wie man meinen könnte, sondern die Kühltürme der Molkerei Al Safi-Danone. Auf dem 35 Quadratkilometer großen Gelände der

Molkerei geben mehr als 29.000 Kühe täglich um die 500.000 Liter Milch – mehr als irgendwo sonst auf der Welt. Um die 75 Milchprodukte werden hier produziert. Vor Ort im Einsatz sind die Lebensmittelventile von SAMSON.

Um seinen Kunden auch in dieser Region noch ein Stück näher zur Seite zu rücken, richtete der Konzern eigens für den Raum Middle East ein neues Ventil-Servicezentrum ein. Von dem in Badr City, Kairo, sehr zentral gelegenen Standort aus sollen zukünftig die Vertretungen in Ägypten und in den angrenzenden Ländern Libyen, Jordanien, Libanon, Syrien, Iran, Kuwait, Saudi-Arabien, Bahrain, Qatar, Vereinigte Arabische Emirate, Oman, Jemen und Sudan in allen technischen Belangen und mit der zügigen Auslieferung von Geräten unterstützt werden. Mit der Eröffnung des neuen Zentrums im Oktober wird SAMSON der einzige Regelventilhersteller sein, der direkt vor Ort in kürzester Zeit montieren kann. Der Geschäftsführer der ägyptischen Tochtergesellschaft, der SAMSON CONTROLS S.A.E., ist Herr Vinod P. Joshi, der seit Jahren in der Region für SAMSON tätig ist.

Auch in Qatar erweiterte der Konzern seine Aktivitäten. Die QATAR MODERN INSTRUMENTS & CONTROLS CO., die langjährige Vertretung der SAMSON AG in Qatar, richtete mit technischer Unterstützung aus dem Stammhaus in Frankfurt ebenfalls ein neues Ventil-Servicezentrum ein. Hauptkunden hier sind die Erdgas- und die Erdölindustrie.

**Nah der Heimat** – Die nach wie vor umsatzstärkste Region bleibt Westeuropa. Hier entwickelten sich die Märkte auf der iberischen Halbinsel und in den Niederlanden mit einem Umsatzplus von rund 16 Prozent besonders erfreulich. In Osteuropa erzielten Ungarn und Russland mit einem Plus von 28 Prozent beziehungsweise 21 Prozent die höchsten Steigerungsraten.



Die Zentrale der SAMSON AG in Frankfurt am Main. Von hier aus werden die wesentlichen Geschäftsprozesse gesteuert.

## IFS Applications Neue Unternehmenssoftware bei SAMSON

Die fortschreitende Globalisierung der Märkte, für viele Unternehmen einhergehend mit höheren Anforderungen seitens ihrer Kunden bezüglich Produktverfügbarkeit, Service und Preis, fordert jedem Unternehmen die Bereitschaft ab, die eigenen Organisationsstrukturen auf die veränderten Bedingungen hin auszurichten. Seit Jahren wächst die SAMSON AG und mit ihr ihr Vertriebsnetz. Die ständige Anpassung an die Erfordernisse der neu erschlossenen Märkte ist also auch bei SAMSON gefordert. Seit 2005 nun kann der Konzern zur weltweiten Unterstützung seiner Geschäftsprozesse auf eine neue Unternehmenssoftware zurückgreifen – das modular aufgebaute Programmpaket IFS Applications des schwedischen Softwarehauses IFS, einem der weltweit führenden Anbieter von Unternehmenslösungen. Das neue System integriert die bei SAMSON seit langem erfolgreich eingesetzte Produktionssoftware SILINE und eröffnet damit den Weg zu einer weltweit einheitlichen Unternehmenskommunikation. Bei allen Vorteilen, die das System einmal bieten wird – die Einführung stellt eine Herausforderung dar ...



SAMSON-Produkte gehen in die ganze Welt. Eine der Voraussetzungen für Schnelligkeit und Flexibilität ist die unternehmensweite Software.



SAMSON-Mitarbeiter bei ihrer Arbeit im Logistik-Zentrum. Um möglichst flexibel auf Kundenwünsche reagieren zu können, werden die Einzelteile auftragsunabhängig gefertigt und bevorratet und erst bei Bedarf montiert und ausgeliefert. Unterstützung bietet auch hier die neue Unternehmenssoftware.

## Ein Mehr an Service für unsere Kunden

**Wie alles begann** – Das auf allen Kontinenten seit Jahren wachsende Vertriebsnetz der SAMSON AG machte es immer dringlicher: Die aus dem Wachstum und dem Informationszeitalter resultierenden Anforderungen hinsichtlich der weltweiten Verfügbarkeit von immer mehr Informationen und der Vereinheitlichung der Geschäftsprozesse an allen Standorten erforderten die Neugestaltung der bestehenden Softwarelandschaft. 1999 begann der Konzern, sich mit der Einführung einer geeigneten, auf ihn zugeschnittenen Unternehmenssoftware auseinanderzusetzen. Um die Kunden zukünftig noch besser bedienen zu können, müssen alle wichtigen Informationen an allen Standorten sofort zur Verfügung stehen. Ziel war es also, schneller auf Kundenanfragen reagieren zu können und so den Qualitätsstandard des Unternehmens für die Zukunft zu sichern. Die SAMSON AG entschied sich für das Produkt IFS Applications des schwedischen Softwarehauses IFS, von dem im Unternehmen bereits andere Softwarelösungen im Einsatz waren. So konnten zusätzlich Synergieeffekte genutzt werden.

**Realisierung im Team** – Die Einführung einer neuen Unternehmenssoftware bringt immer eine Erneuerung bestehender Arbeitsabläufe mit sich, da diese an das neue System angepasst werden müssen. Um hier optimale Ergebnisse zu erzielen, bildeten Mitarbeiter aus sämtlichen Unternehmensbereichen wie dem Vertrieb, dem Service, der Entwicklung und der EDV mit externen Beratern der Softwarefirma Projektteams. Auf diese Weise konnte das in den einzelnen Abteilungen vorhandene Fachwissen direkt in die Realisierung des neuen Systems einfließen.

**Der Artikelcode als Schlüssel zum Produkt** – Ein wichtiger Baustein bei der Realisierung war die Erneuerung der vorhandenen Nummernsysteme für die SAMSON-Produkte. Voraussetzung war, dass Typen-

bezeichnungen und Markennamen erhalten bleiben konnten und die Merkmale der Produkte in eindeutigen Sachmerkmalen definiert wurden. Das Ergebnis ist der Artikelcode, mit dem sich jedes SAMSON-Gerät eindeutig beschreiben lässt.

Für einen reibungslosen Übergang vom alten in das neue System war es außerdem erforderlich, ein umfangreiches Schulungskonzept für das Stammhaus und alle Vertriebsstandorte zu erarbeiten. Kurz vor dem Echtbetrieb musste eine große Anzahl von Mitarbeitern mit dem neuen System vertraut gemacht werden. Einige von ihnen wurden zudem zu Key-Usern ausgebildet, deren Aufgabe es war, ihrerseits die Kollegen der eigenen Abteilung zu schulen.

Nach einer mehrjährigen Entwicklungsphase wurde IFS Applications stufenweise eingeführt: Im November 2004 startete der Service mit dem Echtbetrieb, im Januar 2005 folgte der Vertrieb. Vor der Pflicht kam die Kür: Im Vorfeld der Einführung wurde das System bereits durch die Key-User mit Echtaufträgen auf Herz und Nieren geprüft. Das Modul für die Entwicklung folgt nun im Herbst 2005.

**Von innen nach außen** – Neben IFS Applications als ERP-System (Enterprise Resource Planning) wurde parallel „IFS Sales and Marketing“ als Baustein für das Customer-Relationship-Management eingeführt. Mit diesem Werkzeug werden Projektinformationen weltweit ausgetauscht. Die Entwicklungszeit vom Konzept bis zur Realisierung betrug für diesen Bereich etwa zwei Jahre. Auch hier wurde ein Projektteam gebildet, das die Anforderungen der Fachabteilungen in Zusammenarbeit mit dem Softwarehaus umsetzte.

Die durchgängige Einbindung der ausländischen Tochtergesellschaften in die neue Softwarelandschaft ist die nächste Herausforderung, die SAMSON zu meistern hat.

# **SAMSON** worldwide



**SAMSON**

SAMSON AG · MESS- UND REGELTECHNIK · Weismüllerstraße 3 · 60314 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 4009-0 · Telefax: 069 4009-1507 · E-Mail: [samson@samson.de](mailto:samson@samson.de) · Internet: <http://www.samson.de>